



## **POTSDAMER ERKLÄRUNG ÜBER DIE BEZIEHUNG ZWISCHEN INTERNATIONALEM HUMANITÄRTRN VÖLKERRECHT UND MENSCHENRECHTEN**

Wir, die Association of Human Rights Institutes (AHRI), die sich an der Universität Potsdam zu unserer Jahrestagung treffen, erkennen die grundlegende Bedeutung des humanitären Völkerrechts und der Menschenrechte an. Obwohl diese beiden Rechtsgebiete des Internationalen Rechts unterschiedliche historische Ursprünge haben, sind wir der Auffassung, dass ihre gegenseitige Wechselwirkung und Verstärkung der Menschheit als Ganzes zu Gute kommt, insbesondere im Hinblick auf die derzeitige Verharmlosung von Kriegsverbrechen und anderen Formen von Massengewalt.

Das humanitäre Völkerrecht ist ab der Mitte des 19. Jahrhunderts aus jahrhundertealten Bräuchen, moralischen Lehren und der Arbeit einiger der hochqualifiziertesten Juristen hervorgegangen. Es zielt darauf ab, das menschliche Leid im Zusammenhang mit bewaffneten Konflikten zu begrenzen. Seine heutigen Grundpfeiler sind noch immer die vier Genfer Konventionen von 1949, deren 70. Jahrestag wir symbolträchtig im Tagungsort Potsdam feiern, sowie deren zwei Zusatzprotokolle.

Das Gebiet internationaler Menschenrechte entstand aus den Trümmern des Zweiten Weltkrieges als Reaktion auf die schrecklichen Taten, die jegliche Vorstellung der Menschheit überstiegen, um die menschliche Würde und die Rechte aller Menschen auch und gerade außerhalb von Situationen bewaffneter Konflikte in Zukunft schützen zu können. Wir behalten die einzigartige historische und derzeitige Bedeutung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von 1948, deren 70. Jahrestag die AHRI auf ihrer Konferenz von Edinburgh 2018 gefeiert hat, sowie der vielen internationalen Verträge, die ihre Grundsätze kodifiziert und weiterentwickelt haben, im ständigen Bewusstsein.

AHRI begrüßt und unterstützt das heute nahezu globale Einverständnis, nach dem das internationale Recht der Menschenrechte in Situationen internationaler und auch nicht-internationaler bewaffneter Konflikte Geltung findet. Menschenrechte bieten wichtige Schutzmechanismen, sobald die Regeln des humanitären Völkerrechts unvollständig sind oder ganz fehlen und kann dadurch dazu dienen, die Auslegung des humanitären Völkerrechts zu beeinflussen, um sein Schutzniveau zu erhöhen. Gleichzeitig bemerkt AHRI, dass die Anwendung des humanitären Völkerrechts aufgrund ihres besonderen Zwecks in bestimmten Situationen die vollständige Anwendung der Menschenrechtsnormen erschweren kann. Wir fordern daher eine vertiefte Auseinandersetzung, um solche Herausforderungen anzugehen.

AHRI stellt mit Besorgnis fest, dass die Zahl der gewaltsamen Konflikte in verschiedenen Teilen der Welt zugenommen hat. Die bewaffneten Konflikte der letzten zwei Jahrzehnte haben Hunderttausende von Opfern, Millionen von Flüchtlingen und Binnenvertriebenen, schwere Schäden an öffentlichem und privatem Eigentum, den Verlust von Weltkulturerben, erhebliche Umweltschäden und unzählige Verletzungen von Menschenrechtsverteidigern gefordert.

AHRI verurteilt aufs Schärfste die zahlreichen Verstöße gegen das humanitäre Völkerrecht, die in den jüngsten Konflikten begangen wurden, und ist zutiefst besorgt über den eklatanten Charakter vieler dieser Verstöße. Mehr denn je steht das humanitäre Völkerrecht vor Herausforderungen bei der Umsetzung, die angegangen werden müssen, auch durch internationale und nationale Haftungs- und Rechtsschutzmechanismen. AHRI betont, wie wichtig es ist, die Einhaltung der internationalen Menschenrechte und des humanitären Völkerrechts zu verstärken, und fordert die Parteien eines bewaffneten Konflikts auf, die vollständige Umsetzung der in den vier Genfer Konventionen und den Zusatzprotokollen von 1977 festgelegten Normen sicherzustellen.

Wir nehmen mit Genugtuung zur Kenntnis, dass internationaler Menschenrechtsinstitutionen, einschließlich des UN-Menschenrechtsrates und regionaler Menschenrechtsgerichte, das humanitäre Völkerrecht zunehmend berücksichtigen und seine Ziele vorantreiben. Dies geschieht vor allem, indem sie Staaten und nichtstaatliche bewaffnete Gruppen zur Rechenschaft ziehen. Wir nehmen auch die Arbeit der internationalen Strafgerichte und Tribunale, insbesondere des Internationalen Strafgerichtshofs, zur Kenntnis, die nicht nur das humanitäre Völkerrecht stärken, sondern auch die schlimmsten Formen von Menschenrechtsverletzungen bekämpfen.

Sowohl das humanitäre Völkerrecht als auch das Gebiet der Menschenrechte stehen heute unter Druck. AHRI fordert alle Entscheidungsträger und Interessengruppen, einschließlich akademischer und praktischer Experten auf, ihre Sache weiterhin unermüdlich weiterzuführen und den sich immer weiter verstärkenden Schutz der Menschenwürde und des menschlichen Lebens voranzutreiben.

Potsdam, 7. September 2019